



BLV ■ Schwabstraße 59 ■ 70197 Stuttgart

Herrn Kultusminister
Andreas Stoch, MdL
Ministerium für Kultus, Jugend
und Sport Baden-Württemberg
Postfach 10 34 42
70029 Stuttgart

Stuttgart, 05.12.2014

BLV-Forderungen zum VABO

Sehr geehrter Herr Minister,

die Rahmenbedingungen zur optimalen Förderung der Jugendlichen sind wichtige Gelingensfaktoren für eine erfolgreiche pädagogische Arbeit.

Nach unseren Informationen ist die Klassenfrequenz im Schuljahr 2014/2015 gestiegen. Gleichzeitig entstehen neue Klassen aus Schülerinnen und Schülern, die Schutz vor Kriegen in ihrer Heimat suchen und nach Deutschland flüchten. Diese Jugendlichen werden an Beruflichen Schulen in den sog. VABO-Klassen unterrichtet, die den maximalen Heterogenitätsgrad aufweisen. Die Lehrerinnen und Lehrer stellen sich der pädagogischen Verantwortung und unterrichten die Schülerinnen und Schüler mit hohem Engagement. Ziel muss es sein, die Leistungspotenziale der Jugendlichen zu erkennen und optimal zu fördern.

Der BLV anerkennt das Bemühen des Kultusministeriums, auf die schnell ansteigende Zahl der aus den Heimatländern geflüchteten Jugendlichen mit einem Bildungsangebot zu reagieren. Wir wissen, dass eine gute Bildung die Grundlage für eine zufriedenstellende und erfolgreiche Lebensplanung ist. Das gilt auch für diese Zielgruppe.

Inzwischen haben wir zahlreiche Rückmeldungen von Lehrerinnen und Lehrern, die in VABO-Klassen unterrichten und dem BLV ihre Erfahrungen mitteilen. Daher fordert der BLV das Kultusministerium auf, mit den Planungen zur Verbesserung der Rahmen-

Seite 1/2

bedingungen an den Beruflichen Schulen unverzüglich zu beginnen und ein Sofortprogramm für die VABO-Klassen zu starten.

Folgende Maßnahmen sind einzuleiten:

1. Langfristig angelegtes Lehrerausbildungs- und Lehrereinstellungskonzept
2. Systematische Fortbildungs- und Unterstützungsangebote für Lehrkräfte
3. Absenkung des Klassenteilers von 18 Schülern auf 12 Schüler
4. Zusätzliche Einstellung von pädagogischen Assistenten
5. Aufstockung der Schulsozialarbeit
6. Beratungsangebote für Lehrkräfte
7. Zusätzliche Anrechnungsstunden für den erhöhten Verwaltungsaufwand

Die Schülerinnen und Schüler der VABO-Klassen sind länger als ein Schuljahr in Klassen der Beruflichen Schulen. Wir gehen davon aus, dass die Jugendlichen im Anschluss an den Besuch des VABO weitere Schulabschlüsse anstreben oder in Einzelfällen eine duale Ausbildung beginnen werden. Die durchschnittliche Verweildauer an Beruflichen Schulen wird nach Auffassung des BLV drei Jahre übersteigen. Dafür muss das Land Baden-Württemberg für alle Schülerinnen und Schüler an Beruflichen Schulen Verantwortung übernehmen und Rahmenbedingungen für ungekürzten Unterricht finanzieren. Vorrang haben die Bildungsinteressen und das Bildungsbedürfnis der jungen Menschen. Alles andere ist keine Option.

Sehr geehrter Herr Minister, wir danken Ihnen für Ihr Verständnis. Wir bieten Ihnen die konstruktive Zusammenarbeit in allen Bildungsfragen zum Beruflichen Schulwesen an. Ihrer Antwort sehen wir mit Interesse entgegen.

Mit freundlichen Grüßen



Herbert Huber

Vorsitzender